

Rassismus tötet

trauer um laye-alama condé, gestorben am
7. Januar 2005, getötet durch brechmittel-folter
im bremer polizeigewahrsam!

- ✦ Öffentliche und angemessene Entschuldigung
der für den Tod Laye-Alama Condés persönlich
und politisch Verantwortlichen bei den Angehörigen
und FreundInnen!
- ✦ Endgültig Schluss mit jedweder Vergabe von
Brechmitteln in Bremen und anderswo!
- ✦ Weg mit der Drogenverbotspolitik!
- ✦ Schluss mit rassistischen Polizeikontrollen!
- ✦ Stoppt rassistische Polizeigewalt!

demonstration in gedenken an laye-alama condé
am **samstag, den 7. januar 2006** in bremen
12 uhr obernstrasse/ecke ansgarikirchhof

wer möchte, kann gerne blumen und/oder kerzen mitbringen.

✦ Laye-Alama Condé aus Sierra Leone, der seit Jahren hier in Bremen lebte, wurde am späten Abend des 26.12.2004 im Viertel von einem zweiköpfigen zivilen Kommando der Polizei verhaftet und unter Verdacht des Drogenbesitzes in das Polizeirevier Vahr verbracht. Dort wird Laye-Alama Condé von den beiden Polizisten gewaltsam auf eine metallene Untersuchungs-liege gefesselt (beide Füße fixiert mit Kabelbindern, linke Hand mit Handschellen an die Untersuchungs-liege). Wie mittlerweile durch ein zweites Gutachten eindeutig belegt ist (*Weser-Kurier*, 26.11.05), starb Laye-Alama Condé an den Folgen der gewaltsamen Brechmittelvergabe. Er erstickte aufgrund der großen Menge an Wasser, die von Igor Volz, dem Arzt des ärztlichen Beweissicherungsdienstes (Leitung: Michael Birkholz), unter Zwang mittels einer Sonde in seinen Magen gepumpt wurde und die seine Lungen überflutete.

++ laye-alama condé ist in den räumen der
bremer polizei grausam gequält und ertränkt
worden.

Trotz der verzweifelten Versuche von Laye-Alama Condé, sich gegen das Einführen der Magensonde durch die Nase zu wehren, hatte er gegen die ihn misshandelnde Übermacht keine Chance. Nicht gegen die beiden Polizisten, die ihm den Kopf und den freien Arm festhielten, nicht gegen Igor Volz, der ihm den Schlauch immer wieder einführte und der das Brechmittel sowie das todbringende Wasser in seinen Körper pumpte und auch nicht gegen die anwesenden Rettungsassistenten, die die Prozedur mit überwachten und einen Holzspachtel aus ihrem Rettungswagen zur Verfügung stellten, der in den Hals von Laye-Alama Condé gesteckt wurde, um ein weiteres Erbrechen auszulösen.

Der hinzugerufene Notarzt stellt am 27.12.2004 den Hirntod von Laye-Alama Condé fest.

✚ Daraufhin startet Innensenator Röwekamp eine Lügen- und Hetzkampagne, die an Unverschämtheit und Zynismus ihresgleichen sucht. Er behauptet mehrmals öffentlich, Laye-Alama Condé habe sich selbst vergiftet. Ohne jemals ein Wort des Bedauerns geäußert zu haben, legitimiert er unverfroren die tödliche Maßnahme: Er halte es für völlig gerechtfertigt, mit »solchen Mitteln gegen solche Leute vorzugehen«, ein »Schwerstkrimineller« müsse »mit körperlichen Nachteilen rechnen«. Zu einem Zeitpunkt, an dem Laye-Alama Condé hirntot ist, erklärt er, Laye-Alama Condé befinde sich auf dem Wege der Besserung und verlautbart gleichzeitig: »Wenn er stirbt, hat es nichts mit der Verabreichung von Brechmitteln zu tun.«

Röwekamps offensichtliche Lügen und seine menschenverachtende Haltung haben seiner Karriere keinen Abbruch getan im Gegenteil: Als neuer Aufsteiger der Bremer CDU ist er mittlerweile Stellvertretender Bürgermeister von Bremen.

laye-alama condés tod liegt in der verantwortung konkreter personen. verantwortlich für seinen tod ist aber auch eine rassistische und menschenverachtende politik, die solche tötungen billigend in kauf nimmt.

✚ So ist Laye-Alama Condés Tod das Resultat einer heuchlerischen Drogen-Verbotspolitik, die die gesetzliche Grundlage für die Brechmitteleinsätze liefert. Die Praxis der Brechmittelvergabe kann als gezielte rassistische Verfolgungs- und Foltermethode bezeichnet werden, denn sie richtet sich nahezu ausschließlich gegen Schwarze. In der rassistischen Zuschreibung werden Schwarze schlechthin als Dealer wahrgenommen: Drogen handelnde Dealer gelten als äußere Bedrohung einer ansonsten »gesunden« und harmonischen (deutschen) Gemeinschaft – und da Nicht-Deutsche und insbesondere afrikanische Männer ebenfalls als fremde Bedrohung von außen imaginiert werden, werden in der rassistischen Sicht

Schwarze mit Drogenhandel gleichgesetzt. Hier verbindet sich rassistische Bilderproduktion mit repressiver Drogenverbotspolitik.

Drogen als »Bedrohung von außen« und Dealer als die großen Verführer zu sehen, geht jedoch völlig an der Realität vorbei. Fakt ist, dass Drogengebrauch für eine sehr hohe Zahl von Menschen ein recht alltägliches Verlangen ist – aus welchen Gründen auch immer. Insofern ist der Drogen-Markt in vielerlei Hinsicht ein Markt wie andere im Kapitalismus auch. Realität ist, dass illegalisierte Drogen faktisch zum Leben von Millionen von Menschen dazu gehören.

DrogengebraucherInnen sind überall. Die offene Straßenszene am Sielwalleck ist nur ein winziger, aber eben sehr sichtbarer Teil des großen Kreises der Drogenkonsumierenden. Nicht die Drogen oder gar die KleindealerInnen sind das Problem, sondern die menschenverachtende Drogen-Verbotspolitik, an der überall festgehalten wird und deren »Erfolg« trotz aller das Gegenteil beweisenden Fakten immer wieder erneut herbeigelogen wird.

Diese Politik, die auf Kriminalisierung und gezielte Verelendung setzt, gefährdet jeden Tag Menschen: Zum einen treibt die Illegalisierung bestimmter Drogen die EndverbraucherInnen-Preise in absurde Höhen und damit viele DrogenbraucherInnen in die ökonomische Misere. Zum anderen wird an die EndverbraucherInnen unsauberer und vielfach gestreckter Stoff verkauft. Auf diese Weise werden weltweit viele Menschen vergiftet, lebensgefährlich verletzt und auch getötet.

deshalb: schluss mit der verlogenen und mörderischen drogen-verbotspolitik!

✚ Der Tod von Laye-Alama Condé ist vor allem die tragische und logische Konsequenz einer seit vielen Jahren praktizierten Misshandlungspraxis der Polizei gegenüber mutmaßlichen Kleindealern. Insbesondere schwarze Menschen wer-

den von der Polizei tagtäglich gezielt herausgegriffen. Und dies aus einem einzigen Grund: Weil sie schwarz sind. Die Foltermethode Brechmittel ist jedoch nur ein Beispiel rassistischer Polizeigewalt.

Viele Menschen sind alltäglich der Willkür und den Übergriffen seitens der Polizei ausgesetzt. Polizeibeamte und -beamtinnen führen ständig Ausweiskontrollen bei Personen durch, die sie als nicht-deutsch wahrnehmen. Dabei kommt es seitens der Polizei in der Regel zu rassistischen Beleidigungen, tiefen Demütigungen, willkürlichen Festnahmen und oftmals auch zu körperlichen Mißhandlungen.

Doch diese Kontrollen durch die Polizei sind ihrerseits nur ein Teil gezielter rassistischer Diskriminierungen und gesellschaftlicher Ausgrenzungen. Eine breite Palette an Sondergesetzen prägt den Alltag von MigrantInnen und Flüchtlingen in der BRD.

So wird mit dem weltweit einmaligen Residenzpflicht-Gesetz Flüchtlingen das grundlegende Menschenrecht auf Bewegungsfreiheit verwehrt. Mit dem Verbot für Flüchtlinge, den ihnen zugewiesenen Landkreis ohne behördliche Erlaubnis zu verlassen, werden wiederum permanente Kontrollen legitimiert.

✚ Zu oft, um dies noch als absolute Ausnahmen bezeichnen zu können, enden rassistische Polizeikontrollen und Festnahmen mit dem Tod der Betroffenen. Am 7. Januar 2005, dem selben Tag, an dem Laye-Alama Condé offiziell für tot erklärt wurde, verbrannte Oury Jalloh unter ungeklärten Umständen in einer Zelle im Polizeigewahrsam in Dessau. Gegen zwei Polizeibeamte laufen in dieser Sache seit Monaten Ermittlungen.

✚ Und bereits im Dezember 2001 wurde in Hamburg Achidi John ebenfalls durch den zwangsweisen Einsatz von Brechmitteln rücksichtslos getötet.

Racism kills

mourning for laye-alama condé (died on the 7th of january 2005) killed by emetic torture in police custody in bremen

- ✦ A public and appropriate apology by those who are personally and politically responsible for the death of Laye-Alama Condé!
- ✦ Stop the administration of emetic once and for all!
- ✦ Away with the drug prohibition politics!
- ✦ Stop racist police control!
- ✦ Stop racist police brutality!

demonstration in memory of laye-alama condé
on **saturday the 7th of january** 2006 in bremen
12 o'clock obernstraße/ecke ansgarikirchoff

those who want are invited to bring flowers and/or candles.

✦ Late on the evening of 26th December, 2004 Laye-Alama Condé from Sierra Leone, who had been living in Bremen for years, was arrested by two civil police commando and brought to the police station Vahr on suspicion of having drugs on him. There, Laye-Alama Condé was forcibly tied to a metal examination stretcher by the two policemen (both feet fixed with cable tie, his left hand fixed with handcuffs on the examination stretcher.) In the meantime a second report has clearly verified (Weser Kurier 26th of November 2005), that Laye-Alama Condé died as a consequence of the forced administration of emetic. He suffocated as a result of the great amount of water, which Igor Volz, the doctor from the medizinischen Beweissicherungsdienst-medical evidence security service (under the leadership of Michael Birkholz) forcibly pumped into his stomach by means of a tube and flooded his lungs.

++ laye-alama condé has been awfully tormented and drowned in the custody of the bremen police.

Despite Laye-Alama Condés desperate try to fight the insertion of the stomach tube he had no chance against the maltreating might. Not against the two policemen, who held his head and his free arm, not against Igor Volz, who again and again inserted the tube into him and who pumped the emetic as well as the deadly water into his body and not against the rescue assistants who were present, and who surveilled the procedure and helped out with a wooden spatula from their ambulance, which was put into Laye-Alama Condés throat, in order to make him vomit more.

On the 27th December, 2004 the emergency doctor who was called diagnosed Laye-Alama Condé as brain dead.

✦ Thereafter, the senator of the interior, Röwekamp stirred up a campaign of lies and hatred, which is unparalleled and unprecedented with the impertinence and the cynicism involved. Several times he claimed publicly that Laye-Alama Condé had poisoned himself. Without ever uttering a word of regret, he insolently justified the deadly measure: He would find it completely justified, to „take such means against such people“, a „hardened criminal“ had to „reckon with physical disadvantages“. At a point, when Laye-Alama Condé had been diagnosed to be brain dead, Röwekamp said that Laye-Alama Condé was on the road to recovery and announced at the same time: „In case he dies, this has nothing to do with the administration of emetics.“

The obvious lies and the inhuman attitude of Röwekamp have not harmed his career – the opposite is the case: As the new ascender of the CDU in Bremen, he is in the meantime the Deputy Mayor of Bremen.

there are concrete persons who are responsible for the death of laye-alama condé. but it is also a racist and inhuman policy which is responsible for his death, and which approvingly accepts such killings.

✦ The death of Laye-Alama Condé is the result of hypocritical drug prohibition politics, which provides the legal basis for the use of emetic. One can call the practice of using emetic to be a purposeful racist persecution and torture method, because it is directed almost exclusively against blacks. According to racist ascriptions, blacks are the epitome of a dealer: Drug dealers are regarded as an outer threat to an otherwise ‚healthy‘ and harmonious (German) community – and because non-germans and

especially african men are also imagined to be a threat from outside, the racist view equates blacks with drug-dealing. Here the racist production of images and the repressive drug politics are linked.

To perceive drugs as a „threat from outside“ and dealers as great seducers, is completely beyond reality. It is a fact, that the use of drugs is for a very large amount of people a daily craving – for whatever reasons. In this respect the drug market is in many regards a market like others in capitalism. It is reality that illegalized drugs belong in reality to the life of millions of people.

Drug users are everywhere. The open streets of the Sielwall junction is only a tiny, but also a very visible part of the big circle of drug consumers. Neither the drugs nor the petty dealers are the problem, but the inhuman drug prohibition politics, which is almost everywhere held on to and about which ‚success‘ is repeatedly lied even though the facts prove the opposite.

These politics, which favour criminalization and purposeful impoverishment, endangers people everyday: On the one hand, the illegalization of certain drugs lets the end-user's price rise up to absurd highs and thereby drive many drug users into economic plight. On the other hand, dirty and many times diluted stuff is sold to the end-users.

therefore: stop the hypocritical and murderous drug-prohibition politics!

✦ The death of Laye-Alama Condé is mainly the tragic and logical consequence of a praxis of maltreatment which the police has been practicing for many years against suspected petty dealers. Especially, black people are purposely picked out on a daily basis. And this for one simple

reason: Because they are black. But the torture-method emetic is only one example of racist police brutality.

Many people are on a daily basis exposed to the capriciousness and attacks by the police. Police officers permanently carry out identity checks with people whom they perceive as non-german. Here racist insults, deep humiliation, arbitrary arrests and often also physical maltreatment by the police are the rule.

But these controls by the police are only one part of the purposeful racist discrimination and social exclusion. A wide range of special laws characterizes the day to day life of migrants and refugees in Germany.

One example is the „Residenzpflicht“-law, which is unique to Germany, and which denies refugees the basic human right to freedom of movement. The fact that refugees are not allowed to leave the „Landkreis“ where they are registered without a permission by the authorities, is used to justify permanent controls.

It is not an exception that racist police controls and arrests end with the death of the affected person. On the 7th of January, 2005 the same day that Laye-Alama Condé was officially declared to be dead, Oury Jalloh burned under unclear circumstances in a police cell in Dessau. Since months there have been investigations against two policemen in this case.

And in December, 2001 Achidi John was unscrupulously killed in Hamburg also by the forceful administration of emetic.

therefore: stop racist police control!

Racisme tue

regrets éternels pour laye-alama condé
(mort le 7/1/2005). tué par la torture de
vomitifs au poste de police de bremen

- + Excuses publiques et appropriés des responsables
chez les parent/e/s et ami/e/s de Laye-Alama Condé!
- + Stop définitif à l'administration des vomitifs à
Bremen et ailleurs!
- + A bas la politique de prohibition de drogues!
- + Stop aux contrôles policiers racistes!
- + Stop aux brutalités policières!

manifestation à la mémoire de laye-alama condé
samedi, le 7 janvier 2006 à bremen

12 heures oberstraße/ansgarikirchhof

vous pouvez apporter des fleurs et/ou des bougies, si vous voulez.

+ Laye-Alama Condé de Sierra Leone, qui vivait ici à Bremen depuis des années, a été arrêté le soir du 26-11-04 sous soupçon de trafic de drogues par deux policiers en civil qui lui ont transféré au poste de police à Bremen-Vahr. Arrivés là-bas, les deux policiers lui ont attaché de force à une chaise longue de métal (les deux pieds et la main gauche fixés avec des menottes). Comme il est maintenant prouvé par une deuxième expertise (*Weser-Kurier*, 26/11/05), Laye-Alama Condé est mort des suites de ce recours de vomitifs. Il s'étouffait à cause de la grande quantité de l'eau qui a été pompée par force dans son estomac par le médecin Igor Volz et qui inondait ses poumons.

++ Laye-Alama Condé a été torturé et noyé avec cruauté au commissariat de la police de Bremen.

Malgré ses tentatives désespérées de se défendre contre l'introduction de la sonde à l'estomac par son nez, il n'avait aucune chance face à la supériorité qui lui maltraitait. Il n'avait aucune chance contre les deux policiers qui lui immobilisaient sa tête et son bras non-fixé, il n'avait aucune chance contre Igor Volz, qui lui introduisait la sonde sans cesse et qui pompait le vomitif et l'eau mortelle dans son corps et il n'avait aucune chance contre les deux secouristes qui surveillaient l'événement et qui mettaient à la disposition une spatule qui a été introduite dans la gorge de Laye-Alama Condé pour déclencher une autre vomissement.

Le médecin du secours d'urgence, qui a été appelé plus tard, constate le mort cérébrale de Laye-Alama Condé le 27/12/04.

✦ Ensuite Röwekamp, le sénateur de l'intérieur, lance une campagne de mensonges et de dénigrement. Il prétend plusieurs fois en public que Laye-Alama Condé avait s'intoxiqué de drogues. Sans jamais avoir exprimé un seul mot de regret, il légitime d'une manière éhontée la mesure mortelle: Il trouvait que c'est complètement justifié »qu'on agit avec de telles mesures contre des gens comme ça«, un »grand criminel« devait »s'attendre à des préjudices physiques«. A une date où Laye-Alama Condé est déjà en état de mort cérébrale, Röwekamp déclare que Laye-Alama Condé était en train de guérir et en même temps il publie: »S'il meurt, ça n'a rien à voir avec l'administration des vomitifs.«

Les mensonges évidents de Röwekamp et son attitude misanthrope n'ont pas nuit à sa carrière au contraire: Il est maintenant monté en grade de Maire adjoint de Bremen.

du mort de laye-alama condé sont responsables des personnes concrètes. mais aussi responsable en est une politique raciste et inhumaine qui s'accommode du fait qu'il y aient de tels meurtres.

✦ Le mort de Laye-Alama Condé est le résultat d'une politique de prohibition de drogues qui est hypocrite. Et cette politique est la base légale pour l'administration des vomitifs. On peut qualifier l'administration des vomitifs d'une méthode de persécution et torture ciblée parce qu'elle est dirigée presque exclusivement contre des africains.

Au point de vue raciste, des noirs sont perçus généralement comme des trafiquants de drogue, comme des »dealer«: Les revendeurs de drogue sont considérés comme une menace venant de l'extérieur qui nuit à une communauté (allemande) qui est en principe harmonieuse et »en bonne santé«. Et comme tous les non-allemands et spécialement des hommes africains sont considérés également comme une menace venant de l'extérieur, on identifie d'un point

de vue raciste les africains au trafic des drogues. Ici s'associe la production des images racistes à une politique de prohibition de drogues qui est très répressive.

Mais si on considère des drogues comme »menace venant de l'extérieur« et les revendeurs de drogue comme des séducteurs, on passe complètement sur la réalité. La réalité, c'est que la consommation des drogues est un désir impérieux et quotidienne pour un grand nombre de gens quels que en soient les raisons. Sur ce point, le marché de drogues est à certains égards un marché comme autres marchés dans le capitalisme. La réalité, c'est que des drogues illégalisées appartiennent à la vie de milliers de gens.

Des consommateurs de drogues sont partout. Le milieu de drogues au »Sielwalleck« à Bremen n'est qu'une part infime mais très visible du grand cercle des consommateurs de drogues. Ce ne sont pas les drogues ou les revendeurs de drogue qui sont le problème mais la politique misanthrope de prohibition de drogues. Partout au monde on garde cette politique de prohibition, bien qu'il y aient assez de preuves qu'il est menti si on parle du succès de cette politique.

Cette politique criminalise beaucoup de gens, les fait tomber dans la misère et met en danger leur vie: Premièrement parce que la prohibition de certaines drogues provoque une flambée des prix pour les consommateurs et consommatrices finale/e/s et comme ça une misère économique. Deuxièmement parce qu'on vend aux consommateurs et consommatrices des drogues qui sont coupées avec des substances qui peuvent entraîner la mort (comme p.ex. avec du mort-aux-rats). Comme ça, beaucoup de gens partout dans le monde sont empoisonnés, blessés gravement et même tués.

c'est pourquoi nous revendiquons: stop à la politique de prohibition de drogues, qui est hypocrite et mortelle!

✦ Le mort de Laye-Alama Condé est avant tout la conséquence tragique et logique d'une pratique de sévices policiers envers des revendeurs de drogues présumés. Surtout des africains sont saisis chaque jour par la police. Et cela à cause d'une seule raison: Parce qu'ils sont noirs. Mais la méthode de torture par des vomitifs n'est qu'un exemple pour la violence policière.

Beaucoup de gens sont quotidiennement exposés à l'arbitraire et aux brutalités policières. Des policiers et des policières contrôlent sans cesse des personnes lesquelles ils considèrent comme ne pas être allemand/e/s. A cette occasion, les agent/e/s de police régulièrement offensent et humilient les gens d'une manière raciste. Il se passe souvent qu'il y a des arrestations arbitraires et mêmes des attaques physiques.

✦ Mais ces contrôles policiers sont seulement une part de discriminations racistes ciblées et d'exclusions sociales. Une grande gamme des lois spéciales caractérise la vie quotidienne des immigrant/e/s et des réfugié/e/s en Allemagne.

Le loi de la »Residenzpflicht« par exemple interdit aux réfugié/e/s le droit de l'homme à la libre circulation. Avec cette interdiction aux les réfugié/e/s de quitter leur »Landkreis«, la police justifie leurs contrôles permanents.

✦ Il y a aussi des cas où les contrôles policiers et les arrestations mènent au mort des personnes concernées. Le 7 janvier 2005, le même jour auquel on a informé le public du mort de Laye-Alama Condé, Oury Jalloh est brûlé dans une cellule au poste de police à Dessau dans des conditions non élucidées. Depuis des mois, on mène des investigations contre deux agents de police impliqués.

Et déjà au mois de décembre 2001, Achidi John aussi a été tué à Hamburg par la torture de vomitifs.